

Nr. 133
en ge-
men der
40 oder
Prüfung
ngsrech-
206 an
t
e
en ex de-
für fe
bilden,
Einheits-
Zeitung,
ser
brilk
tritt
ala
erer
bote
enzen
um bal-
(In)
g von
sp. Dch.
erbelen
Telbau
uf 415
ung
ographie
bedingte
ucht,
schließen,
erbelen an
Mäde,
ach 85
n-
(In)
Touren in
berlin) mit
trele 24
r, Halle-S.
ker
a. Juni
mit 1937
en an der
s und 1937
n, wozu 19
Bauer
ate (Schul-



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Köpenickerstr. 12. Die "N.Z." erscheint wöchentlich (mal-
täglich) Sonntag 246. Die "N.Z." ist das einzige Ver-
bindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Provinz Halle unversucht und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Geschäfts-
leitung: Halle (S.), Köpenickerstr. 12. Fernruf 276 21.

Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 136

Bezugspreis monatlich 2.— RM., vierteljährlich 5.— RM.,
halbjährlich 9.— RM., jährlich 16.— RM., (einmal 20.— RM.)
Jahresbezug 20.— RM., (einmal 20.— RM.)
Bezugspreis monatlich 1.— RM., vierteljährlich 3.— RM.,
halbjährlich 5.— RM., jährlich 9.— RM., (einmal 10.— RM.)
Jahresbezug 10.— RM., (einmal 10.— RM.)
Bezugspreis monatlich 1.— RM., vierteljährlich 3.— RM.,
halbjährlich 5.— RM., jährlich 9.— RM., (einmal 10.— RM.)
Jahresbezug 10.— RM., (einmal 10.— RM.)

Montag, den 20. Mai 1940

Ungeheurer Vorstoß der deutschen Truppen in Frankreich Verfolgung auf der ganzen Front

110 000 Gefangene - St. Quentin genommen

Der letzte Widerstand auf der holländischen Insel Walcheren beseitigt - Die Schelde westlich Antwerpen überschritten - Starke Panzerwerk nordwestlich Montmedy genommen

Dr. Seyß-Inquart Reichskommissar für die niederländischen Gebiete

Berlin, 19. Mai. Um die öffentliche Ordnung und das öffentliche Leben in den unter dem Schutz der deutschen Truppen stehenden niederländischen Gebieten sicherzustellen, hat der Führer den Reichsminister Dr. Seyß-Inquart zum Reichskommissar für die niederländischen Gebiete bestellt. Der Reichskommissar übt im größten Bereich die oberste Regierungsgewalt aus und unterstützt den Führer unmittelbar. Er kann sich zur Durchführung seiner Anordnungen und zur Ausübung der Verwaltung der niederländischen Behörden bedienen.

Die militärischen Hoheitsrechte werden von dem deutschen Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden ausgeübt, der ebenso wie die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile das Recht hat, die Maßnahmen anzuordnen, die zur Durchführung seines militärischen Auftrages und zur militärischen Sicherung erforderlich sind.

Das in den Niederlanden bestehende Recht bleibt in Kraft, soweit es mit der Befehlsgebung vereinbar ist.

Panzerwagenangriff abgeschlagen

Berlin, 19. Mai. Südwestlich Brüssel wurde am Abend des 18. Mai ein Angriff feindlicher Panzerwagen abgewiesen. Am Erdkampf beteiligte Panzerfahrer verzeichnete hierbei in direktem Schutz allein 20 Panzerwagen.

Wengand Frankreichs neuer Generalstabschef

(Letzte Meldung)
Genf, 20. Mai. Wie Genoa bekanntigt, hat der Präsident der Republik eine Verordnung erteilt, wonach General Wengand zum Generalstabschef der Landesverteidigung und zum Chefkommandierenden der gesamten Operationen ernannt wird. Diese Ernennung wurde in Berlin einer Beratung beschließen, an der Dönitz, Marschall Petain und General Wengand teilnahmen.

Der Sonder- Nachrichten dienst verbreitet die gleiche Meldung, wobei er hinzufügt, daß die Verwendung Gametins ungenügend sei.

147 Flugzeuge vernichtet

Führerhauptquartier, 19. Mai. Das OKW gibt bekannt: Nach der Befreiung des letzten Widerstandes auf der Insel Walcheren ist ganz Holland mit sämtlichen Inseln in deutscher Hand.

In Nordbelgien drängen unsere Truppen nach der schon durch Sondermeldung bekanntgegebenen Einnahme von Antwerpen den hinziehend kämpfenden Feind immer weiter nach Westen zurück. Westlich Antwerpen wurde die Schelde überschritten, westlich Brüssel der Abschnitt der Dendre erreicht.

Zwischen Maubeuge und La Fere wurde der Angriff fortgesetzt, Cambre und Dize überschritten. Le Cateau und St. Quentin sind in deutscher Hand. Auf dem Südfügel erreichten wir mit starken Kräften in Gegend nördlich von Raon die Visne bei Reihel.

Bei den Kämpfen nordwestlich Montmedy ist in der Maginotlinie das starke Panzerwerk 505 genommen worden. Hierbei hat sich der Oberleutnant eines Panzerbataillons, Germer, besonders ausgezeichnet.

Die Gefangenen- und Beutezahlen steigen. Bis jetzt wurden 110 000 Gefangene ohne die holländische Armee und zahlreiche Geschütze bis zu 28-cm-Kaliber gezählt.

Die Luftwaffe unterstützt wirksam das Vorgehen des Heeres. Ihr Schwergewicht lag weiterhin auf den rückwärtigen Verbindungen, Verkehrsanlagen und Rückzugswegen des Feindes. Bombenwürfe auf mehrere Flugplätze zerstörten Hallen, Werkstätten und am Boden stehende Flugzeuge.

Vor der französisch-belgischen Küste wurde ein Handelsdampfer von 6000 Tonnen durch Bombentreffer versenkt und ein Zerstörer schwer beschädigt. Die Verluste des Feindes betragen 147 Flugzeuge; hiervon sind 47 im Luftkampf, 13 durch Flak abgetrieben, der Rest am Boden zerstört worden. 27 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

In Norwegen ist die Gruppe Narvik, unterstützt durch die Luftwaffe, noch immer in schwerem Abwehrkampf. Ein Handelsdampfer von 1500 Tonnen und ein Transporter von 6000 Tonnen wurden hier versenkt, ein feindliches Flugboot im Luftkampf abgetrieben.

Feindliche Flugzeuge griffen wiederum verschiedene Städte im norddeutschen Küstengebiet und im Westen Deutschlands mit Bomben an. Militärische Ziele wurden nicht getroffen.

Flucht der Pariser Regierung?

Vorbereitungen in Bordeaux - Goldverfrachtung nach New York
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Paris, 19. Mai. Heute, die aus Frankreich in der Provinzstadt Arras eintrifft, berichten, daß in Bordeaux eifrige Vorbereitungen für die Überführung der französischen Regierung im Gange seien. Die Ministerien sollen in Schulen und Kasernen untergebracht werden. Die Hotels der südfranzösischen Städte seien überfüllt mit Flüchtlingen. Am Freitag ist von Bordeaux ein Schiff mit 400 Flüchtlingen nach New York abgefahren, das angeblich einen Teil des Goldes der französischen Notenbank an Bord hatte.

Die französische Hauptstadt ist, wie der Pariser Vertreter des "Messagero" unter-

Cuppen-Malmedy wieder Bestandteil des Deutschen Reiches

Berlin, 19. Mai. Der Führer hat am 18. Mai 1940 den nachstehenden Erlass vollzogen:

Erlass des Führers und Reichskanzlers über die Wiedervereinigung der Gebiete von Cuppen, Malmedy und Moresnet mit dem Deutschen Reich vom 18. Mai 1940.

Die durch das Versailles Diktat vom Deutschen Reich abgetrennten und Belgien einverleibten Gebiete sind wieder im deutschen Besitz. Annerlich sind sie Deutschland fests verbunden geblieben. Es sollen daher auch nicht vorübergehend als besetztes Feindesland angesehen und behandelt werden.

Ich bestimme daher schon jetzt:

I.
Die durch das Versailles Diktat vom Deutschen Reich abgetrennten Gebiete von Cuppen, Malmedy und Moresnet sind wieder Bestandteil des Deutschen Reiches.

II.
Die genannten Gebiete werden der Rheinprovinz (Regierungsbezirk Aachen) zugeteilt.

III.
Bestimmungen über die Ausführung dieses Erlasses behalte ich mir vor.

Führerhauptquartier, den 18. Mai 1940.

Der Führer und Reichskanzler
gez. Adolf Hitler.

Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung
gez. Göring, Generalfeldmarschall.

Der Reichsminister des Auswärtigen
gez. von Ribbentrop.

Der Reichsminister des Innern
gez. Frick.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammer.

Mit dem Gebiet von Cuppen-Malmedy, das auf Befehl des Führers nunmehr wieder zum Bestand des Deutschen Reiches gehört, ist ebenso wie mit dem Saargebiet, dem Memelland, dem Sudetenland und den deutschen Ostprovinzen eine lange Reihe von Reichsteile und ein still bewohnbarer

Wie Antwerpen genommen wurde

Fremdlische Haltung der flämischen Bevölkerung - Nichts von Deutschenhass zu spüren

Extremkampfe deutschen Volkstums veranlaßt. Als im Verfall der Schandfrieden die Seite an die sogenannten Sieger verteilt wurde, war es immer gemeldet, für Belgien einen vollen Anteil zu finden. Die Grenzen des Reiches und des Deutschen Volkstums im Westen sind im Gegensatz zum Osten so klar und eindeutig gezogen, daß selbst die Väter von Versailles Miße hatten, einen Vorwand zum Raub deutschen Gebietes zu finden, mit dem man die belgischen Bundesgenossen entschuldigen konnte.

Die Wahl fiel auf die deutschen Grenzgebiete Eupen und Malmedy. Von den 63 000 Einwohnern dieses Gebietes das geographisch, wirtschaftlich und völkisch eine feste Einheit mit den angrenzenden Kreisen der Rheinprovinz bildet, waren vor dem Weltkrieg 8700 französischsprachige Walonen, also eine verhältnismäßig Minderheit. Trotz dieses klaren Sachverhaltes wurde Deutschland im Artikel 24 des Versailler Vertrages gezwungen, auf alle Rechte und Ansprüche an Eupen-Malmedy zugunsten Belgiens zu verzichten. Die brutale Verletzung von 35 000 Deutschen wurde, nach außen hin durch die Skandalbemerkung, daß nach Ablauf von sechs Monaten angeblich eine Volksabstimmung über den endgültigen Verbleib stattfinden sollte. Die Bewohner des Gebietes sollten Gelegenheit erhalten, schriftlich den Wunsch auszudrücken, daß die Gebiete ganz oder teilweise bei Deutschland verbleiben sollten.

Die schamlose Verletzung des Versailler Selbstens feierte bei der Durchführung dieses angeblichen Volksstimmungs-Actes, der für Deutschland optieren wollte, mußte sich namentlich in Sitten eintragen und damit dem blühenden Wirtschaftswachstum der damaligen belgischen Provinz aufheben. Die belgischen Behörden ersukelten einen schamlosen Verrat. Jedem Bewohner von Eupen-Malmedy wurde mit Entziehung des Passes, der Lebensmittelfreie, mit dem Ausfluß von Gehaltszahlungen, dem Verlust des Vermögens und schließlich mit der Verbringung aus der Heimat bestraft, falls er sich in der öffentlichen Sphäre für Deutschland einsetzte. Unter dem Einfluß der wüsten Schandrede des Reiches, von dem keinerlei Hilfe zu erwarten war, weder militärisch, politisch noch finanziell, wagten es daher nur wenige, eine Unterschrift zu leisten, die der Entlassung und Auswanderung nach Deutschland.

Trotzdem haben die Deutschen Eupen-Malmedy in 20 Jahren einzeln zäh und unerbittlich im Kampf um ihr Volkstum geführt. Es bildete sich die sogenannte Heimatsbewegung, die in allen Provinzialräten der verzwungenen Gebiete eine gewaltige Mehrheit erzielte. Keine Skizze der belgischen Behörden konnte die Deutschen Eupen-Malmedy von dem Verbleiben in ihrem Deutschland abbringen, und den Befehl, sie zu verlassen, zu befehlen, dieses Gebiet, das so deutsch ist, wie irgendein anderer Teil des Reiches, der deutschen Heimat zuzuführen. Der Kampf der Eupen-Malmedyer in den vergangenen Jahren ist um so bemerkenswerter, als die Frage des Reiches und die änderen Umstände die Heimkehr des Gebietes zur gemeinsamen deutschen Heimat zueinander in weite Fernen rückt. Gebilde haben in allen Zonen der belgischen Provinzen über sich erheben lassen, der besonders im Bereich der Gebirge der Eupen-Region einflußreich geworden ist.

Heute nach zwanzig Jahren haben die Deutschen Eupen-Malmedy den Dank für ihr treues und standhaftes Verhalten erhalten. Unter dem Jubel der belgischen Volksgenossen für den wenige Wochen lang dauernden Kampf in Eupen-Malmedy und Moresnet eingezogen. Sie wurden genau so wie im Sudetenland, in Memel und in den belgischen Provinzen als die Befreier begrüßt. Nach 20 Jahren ist die deutsche Heimat jetzt fast auch für die Deutschen Eupen-Malmedy die Stunde der Freiheit gekommen. Wieder ist ein Schandstück aus der deutschen Geschichte ausgelöscht. Während die belgischen Heere in unaufrichtigen Einverständnis durch Belgien und Frankreich vorrückten, küteten in dem Giftschädelchen im deutschen Westen die Gloden, welche die Rahmen Eupen-Malmedy tief bewußt und tief im härtesten Schwere des deutschen Schwertes deutsch bleiben.

Wo stehen unsere Truppen?

Die am neunten Tage der Operationen im Westen in deutsche Hand gefallene Festung Antwerpen war als der nördliche Pfeiler der Dufstellung einer der härtesten Alliierten für die Verwundung des feindlichen Generalstabes. Noch vor wenigen Tagen hatte hier gehofft, in der Einte Antwerpen-Planur nachvollziehbar überhand zu lassen und im Schilde dieser starken Stellung im westlichen Teil von Belgien ein Truppenstützpunkt zu können. Durch den schärfsten deutschen Sieg bei Antwerpen ist auch für die letzte rückwärtige belagerte Stellung an der Schelde für den deutschen Front auf der Linie Antwerpen ausfallen. Es ist besonders wichtig, daß an demselben Tage auch die letzten holländischen Inseln kapituliert haben. Damit wurde die Möglichkeit für die Engländer, von Antwerpen aus in Schottland von Antwerpen Verpfändungen heranzuführen zu können, zunichte. So liegt nach dem Fall der Festung nun die Linie Antwerpen der vorletzten belagerten Festung Frankreich für weitere deutsche Angriffe offen.

Schon im Westfronten war Antwerpen durch mehrere Artikel von Paris befestigt, die seitdem mit allen Mitteln moderner Befestigungstechnik ausgebaut worden waren. Mit der Antwerpen am 8. Oktober in deutsche Hand.

... 19. Mai. (PK) In unauffälliger Formart haben unsere Truppen am Sonnabendvormittag die Festung Antwerpen genommen. Auf der großen Zufahrtsstraße von Tilburg in Holland her haben sich unsere nach Leerdam und die belgischen Grenze durch die Türen heftigsten Widerstandes. In beiden Seiten dicht neben der Straße liegen die Einflüsse der Granaten. Die Brücken- und Straßenbrücken, durch Baume- und Wagenpferde verurteilt, die Feinde, das rasche Vorrücken der deutschen Wehrmacht zu verhindern. Aber vergeblich. Durch Artilleriefeuer wurden die Widerstandskräfte des Feindes zerstört und dann schnell genommen.

Zeit hinaus in die Vororte Antwerpens führen Schienen der elektrischen Straßenbahn. Hier die Dämme hängen zerfallen, herab die Telephonmasten sind umgestürzt, zerfallene und ausgebrannte Kraftwagen, tote Pferde und Kühe säumen unter Weg. Je näher man jedoch dem eigentlichen Stadtkern Antwerpens kommt, desto lebhafter tritt man Einflüsse der Granaten und

London schaut besorgt nach Paris

Briten geben die drohende Gefahr für England zu (Drahtmeldung aus eines Vertreters)

... 19. Mai. In London wächst immer mehr die Befürchtung, daß Deutschland direkt angreifen könnte. Die Zeitung „Sunday Times“ ist der Meinung, daß Deutschland zwei militärische Ziele habe: Erstens den Hauptangriff gegen England und zweitens die französische Flotte, die sich angesehene Großbritannien auswirken könnte. Auch andere britische Zeitungen vertreten die Ansicht, daß die deutsche Vorstoß nicht nach Frankreich hinein vor allem den Zweck habe, ein deutsches Vorgehen gegen England feiner Sitzung von französischer Seite anzudeuten. Einmaliger Bericht die französische Bemerkung, daß England von einer kurzfristigen Gefahr bedroht werde. Die Sorge, daß die französische Armee nicht mehr in der Lage sein würde, einen deutschen Vorstoß gegen England wesentlich zu brechen, beherrscht die britischen Gemüter daher sehr stark.

Aufsehend müssen die englischen Waffenverträge auch nicht so „unerhöflich“ sein,

Rom: Calais ist nur 40 km von England entfernt

Rom, 19. Mai. Der Fall von Brüssel und Antwerpen sowie die übrigen gewaltigen Schläge, die Deutschlands Feinde einstecken mußten, beherzigen vollkommen die gesamte italienische Öffentlichkeit. Das ganze Volk stimmt in den Stimmen der deutschen Truppen in einerlei Weise.

Die Zeitung „Giornale d'Italia“ schreibt, die mächtige Ansturm der deutschen Offensive habe die Wehrkräfte in den Bewegungen felsen hineingegriffen. Den für die Verteidigung der Maginotlinie und die großen Hochabstufungen zu vermeiden trachteten. Die Wehrkräfte müssen jetzt Antwort geben und selbst unmittelbar mit ihren eigenen Streitkräften und Mitteln die Bedrohung abwehren.

Politische Rundschau

Der englische Botschafter hat das Beglaubigungsschreiben des Königlich italienischen Botschafters, Prinz Alfieri am 18. Mai 1940 im Führerhauptquartier entgegengenommen.

Die deutsch-dänischen Regierungen, aus Schiffe haben in Berlin in der Zeit von 1938 bis 1939 über die Beziehungen der deutsch-dänischen Warenverkehrs, insbesondere soweit es sich um die Verlegung Dänemarks handelt, eingehend beraten. Die Verhandlungen haben auf wichtigeren Gebieten, wie soziale und politische, diplomatischen, Zeitungen usw. zu einer Verbesserung geführt.

Der englische Außenminister Halifax hat einen neuen Bericht unterzeichnet, die letzten fünfzig unglücklich verlaufene Vorfälle, die immer noch (1) auf englische Hilfe bauen, erneut zur Förderung ihrer Überwindung beizutragen. Die Ergebnisse in einer offiziellen Erklärung die Verpflichtung Englands bestätigt, daß es alles daransetzen wolle, die Stadt Stawanger in englischen Besitz zu bringen und hier den Fall für eine norddeutsche Regierung zu erledigen (1).

In Birmingham traf der erste Seerundwegung aus Frankreich ein.

Der englische König beauftragte am Sonnabend das Oberkommando der englischen Seemacht, die Flotte und ihre Schiffe, wie am London befiehlt, wird, die Pläne der letzten Operationen (1) zeigen.

Auf den Hauptplätzen, die von der östlichen und südlichen Küste Englands bis zum Ärmel des Kanals herüber bis zum Ärmel des Kanals, um das Werdungen von Invasionssträften zu verhindern.

Die demokratischen Parteien, welche die englische Regierung, an seine eigene Regierung, in besten Bemühen, wie der britische Sozialist mit Chamberlain betonen will, hat

Spüren der MS-Garden. Antwerpen selbst wurde aufsteigend kampfflos vom Gegner geräumt.

In einem schmalen Sandbahn am Munde der Stadt finden wir zu einem großen Haufen aufgetrieben. Uniformstücke und beschlagnahmte Gegenstände. Die besiegten Soldaten der feindlichen Armee haben alles weggeworfen, um möglichst ungedeutet fliehen zu können. Aber soweit Zeit hatten sie dem um Schränke und Säulen zu durchwühlen und alle Wertvolle mitgehen zu lassen. So plündernd lie hier die Wohnungen ihrer eigenen Bürger besaßen. Die in konstantem Schreden alles dabei im Stich gelassen haben.

Während die Vororte in der Nähe der militärischen Befestigung von der Deutschen Besetzung ist, ausnahmslos geräumt waren, sind in Antwerpen selbst die Einwohner fast alle an Hause geblieben. Und jeder erweist die Großartigkeit bei der Besetzung. Die Straßen sind von den Deutschen besetzt und alle Geschäfte, die Fenster mit Papierresten verklebt und mit Gar-

binen verhängt. Unheimlich wirkt diese Totenstille. Da sehen wir zwei Schmutze auf dem Fußboden, die ersten Menschen, die wir hier antreffen. Sie stehen nach dem Weg zum Hauptbahnhof. Dort haben sie die Mühsal. Sie haben Viten in der Hand, um Kraftwagen aufzufahren, die sich dem Bürgermeistern zur Verfügung stellen sollen. Dann wagen sich auch einzelne Bürger Antwerpens aus dem Haus heraus, zunächst verängstigt und zurückhaltend. Bald aber werden sie freundlich und erheben sich, daß sie jetzt vier Tage an einem Orte in der Nähe von Antwerpen leben und daß sie laut Verordnung des Magistrats vor Montagvormittag 9 Uhr, also 48 Stunden lang, ihre Wohnungen nicht haben verlassen dürfen.

Sie hoffen am Selbstmord an die Schienen und auf dem Vorfeld recht sich etwas hinter den verfallenen Türen. Man trägt uns einen Tisch vor das Haus und bringt Kaffee. Die gewöhnliche Handmännchen treten herein. Sie werden ganz auf deutsch. Der eine hat die Wäsche und Käse aus seiner Wohnung. Man merkt es den Einwohnern an, wie glücklich sie darüber sind, daß ihre Wohnortel durch den letzten Kampf der Deutschen nicht zerstört worden sind. Die Einwohner Antwerpens sind klammern und bei ihnen spürt man nichts von Deutschem Hass.

Sie sagten, meinetwegen zum Beispiel, vor dem das berühmte „Denkmal des Handwerkers“ steht, der nach der Sage der Stadt Antwerpen ihren Namen gab. Aus dem weiten Rasen lagern deutsche Soldaten, Panzerfahrer mit ihren Geschützen und die Soldaten. Ein Bild, das die besterhaltenen Gebäude hier völlig unzerstört erheben. Die Jungfrauen der Deutschen sind, in nachdem die belgischen Soldaten, handhübschere Bürgerhäuser der Vorstadt und die modernen großen Hotels und Geschäftsgebäude. Rein Deutsch ist hier geblieben.

Allmählich reißt es sich hinter den Gardinen. Verfallene bilden die Einwohner aus den Fenstern. Annehmlich wirkt man aus. Die Antwerpener haben sich bei dem letzten Neuanfang erheben. Sie sind ein Feind der Zivilbevölkerung gekommen ist. Möglich erziehen aus einer Nebenstraße deutsche Soldaten. Eingend ziehen unter ihre Geschützen in Antwerpen ein. Durcheinander erliegen. Auf den Antwerpen trommeln unsere Nachrichten- und die Arbeiterrollen auf und legen neue Fernsprecheinrichtungen. Straßennamen neuer beschreiben und beschreiben. Die durch die Straßen. Antwerpen ist fast in deutscher Hand.

Scotland Yard sucht Spione

Wie aus London weiter verfaßt, wird Scotland Yard Geheimverstecke in alle Industrie- und Munitionsfabriken sowie in die wichtigsten Kriegsindustriebezirke der Umgebung Londons suchen, um Verstecke verdächtiger Personen analoge. In diesem Bereich sind bereits die Befunde von Wollstoff und die Munitionsfabriken von Scotland Yard - um Anfang dieses Jahres eine schwere Explosion erfolgte - und die Nord-Verstecke kontrolliert worden. Seit jeder Arbeit aufgegeben. In Whitehall wurden bereits Sicherheitsmaßnahmen gegen mögliche Sabotageakte durchgeführt. Vor der Abreise sollten die Arbeiter mit anderen Maßnahmen der Vermeidung dieser Fälle der Ministerien erst nähern, nachdem sie sich einer Kontrolle unterworfen haben, die sich nicht nur auf Antwerpen, sondern auch auf den Inhalt des Bagages erstreckt.

Briten mieden den Kampf

Berlin, 19. Mai. Ergänzend zu dem Bericht über die Demoralisierung des Wehrmacht, daß bisher 110 000 Soldaten eines Regiments worden sind, erfahren wir, daß sich unter diesen nur wenige tauglich in England zu befinden. Diese Zahlen sind für den bisherigen Verlauf der Kämpfe sehr aufschlußreich. Sie beweisen, daß die Engländer auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Kampf nicht in gleichem Maße gesucht haben wie ihre Verbündeten.

28 000 t liegen vor Brüggen

Berlin, 19. Mai. Vor dem Hafen von Brüggen liegen die Trümmer eines großen Schiffes, das mit 28 000 t Fracht beladen, der in der Mitte durchgebrochen ist. Wahrscheinlich ist er auf eine Mine gefallen. Das ist ein weiterer Beweis für die Wirksamkeit der belgischen U-Bootstreitkräfte an der holländischen Küste.

Neuer Oberkommandierender in Nordfrankreich

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

... 19. Mai. Der französische Oberbefehlshaber Gamelin hat, wie die britische Agentur Exchange mittelt, die französische General Gtraud zum Oberkommandierenden der französischen und britischen Truppenteile ernannt, die den deutschen Durchbruch in Nordfrankreich aufhalten sollen.

Zuguerlehte Frankreich - Basel unterbrochen

Basel, 19. Mai. Durch eine Sprengung der Brücke der Bahnhofsüberführung St. Louis - Basel durch die Franzosen ist der direkte Zugerverkehr zwischen Basel und Basel unterbrochen. Die letzten Zugzüge sind auf dieser Linie noch über die Brücke in Basel eingetroffen. Es sind auch noch weitere Eisenbahnbrücken in El. Louis in die Luft gejagt worden.

Generalkommandeur: Günther Günther
Stabschef: Günther Günther
Stabschef: Günther Günther

Stabschef: Günther Günther
Stabschef: Günther Günther
Stabschef: Günther Günther

Stabschef: Günther Günther
Stabschef: Günther Günther
Stabschef: Günther Günther



Die hohen Feind-Verluste

Einzelheiten über die Heldentaten unserer Flieger über Frankreich

Berlin, 19. Mai. Der deutsche Wehrmachtbericht gab am Sonntag bekannt, daß insgesamt 147 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden, darunter 47 durch Abschuß im Luftkampf, 13 durch Abschluß, der die...
Dieser außerordentliche Erfolg gegenüber den als vermisst gemeldeten 27 deutschen Flugzeugen wird selbstverständlich in gewohnter Weise von den Gegnern Deutschlands in das Gegenteil verkehrt werden. Sie werden wieder behaupten, daß durch erfolglosen Einsatz ihrer Luftmacht die Flugzeugverluste sich im Verhältnis 1:3 zu Gunsten der Wehrmacht bewegten. Deshalb wird es für die Öffentlichkeit von besonderem Interesse sein, hin und wieder Einzelheiten über das Zusammenkommen solcher Verluste zu erfahren.

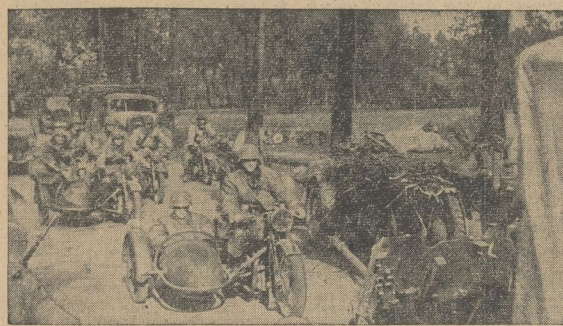
So kam es z. B. in der Nähe von Tournai zwischen deutschen Messerschmitt-Fliegern und 20 Morane-Jagdflugzeugen zu einem großen Luftkampf, bei dem sämtliche französischen Flugzeuge der Reihe nach abgeschossen wurden. Jedes deutsche Flugzeug mußte im Verlauf dieses Kampfes notfalls und meistens selbst den Feind vernichten.

In anderer Stelle wurden gleichfalls im Luftkampf zwölf feindliche Maschinen abgeschossen, während beim Angriff auf dem Flugplatz von Soissons vier französische Morane-Maschinen zum Abschuß gebracht und am Boden eine Bristol-Blenheim vernichtet wurde.

Mit dem französischen Flugplatz Metz-en-Artois wurde bei einem Angriff durch deutsche Bombenflugzeuge eine sehr große Anzahl französischer Morane-Flugzeuge beim Landen überfallen. Durch die ihr Ziel genau treffenden Bomben wurden nach einmündiger Beobachtung nicht weniger als 50 Flugzeuge als zerstört erkannt, von denen der größte Teil unmittelbar nach dem Angriff in Flammen stand, ebenso wie die Landungsebene selbst. Es sind auf

diesem Flugplatz allein schon 50 Flugzeuge vernichtet worden, so wurden auf einem anderen mit Erfolg angegriffenen Flugplatz weitere 16 französische, und zwar zwölf im Luftkampf und vier Flugzeuge des Piloten Potes durch Bombenwurf und MG-Schlag zerstört.

Diese kurzen Einzelfeldberichten von Leistungen der Luftwaffe und das erzielte Ergebnis lassen keinen Zweifel darüber, wie wichtig und sicher die Schläge gegen die französische Fliegertruppe geführt werden und daß die vielleicht im ersten Augenblick sehr hoch erscheinenden Verlustdifferenzen keineswegs ins Reich der Fabel gehören, wie das von den Wehrmachtägern zur Verhöhnung des eigenen Volkes behauptet wird.



Vom Einsatz der Waffen-SS im Westen Kolonnen auf dem Vormarsch im Westen

Mitteldeutschland

Mündelgelder verurteilt

Zerzan. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Zerzan hatte sich der 68 Jahre alte Kreisbankassessor Dr. Nagel aus Bittenberg zu verantworten. Die Anklage legte ihm Untreue in sieben Fällen, zum Teil in Tateinheit mit Missunterschlagung zur Last. Der Angeklagte steckte in Schulden, und zu deren Deckung vergriff er sich 1935 bis 1939 wiederholt an Mündelgeldern, die ihm in seiner amtlichen Eigenschaft als Vertreter des Amtsvormunds (Kreisbankassessor) anvertraut waren. Auf diese Weise hat er insgesamt etwa 5000 RM. veruntrent. Außerdem unterließ er als Geschäftsführer gemeinnütziger Einrichtungen (des Heimatvereins, des Rättingbundes und als

Kreisbeauftragter der Naturschutzstelle) weiter etwa 1800 RM. Er verurteilte, die unterliegenden Gelder wieder herbeizulassen. Die Strafe hingegen jedoch erfolglos, und so stellte er sich selbst seiner vorgelegten Dienstbehörde, im Hinblick auf sein Gehaltsband und seine bisherige Unterschlagung billigte ihm das Gericht bis zu drei Jahren Gefängnis im 1900 RM. Geldstrafe.

Gauner spielte Kriminalbeamter

an. Hanna. Durch Anzeige wurde festgestellt, daß sich am zweiten Pfingstfesttag folgender Vorfall abgepielt hat: Vier Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren machten einen Pfingstausflug mit Fahrrädern. Die Fahrer der Straße von Ranna nach Noha gegen 18 Uhr, als sie an der Schafbrücke von einer Zivilperson angehalten wurden. Der Mann verlangte die Kennkarten von den Mädchen und gab an, als Angehöriger der Kriminalpolizei die Berechtigung dazu zu haben. Da die Mädchen keine Kennkarten hatten, forderte der falsche Kriminalist von jedem Mädchen 3,50 RM. als Strafe und beschlagnahmte. Hanna ließ er die Mädchen mitfahren. Diese erlitten aber erst einige Tage später die Anzeige.

Gotha. (30 m. Gegenang getötet) Auf der Straße Gotha-Schleichen wurde einem jungen Mann, der sich zu weit aus dem Fenster eines Busses gelassen hatte, durch einen vorbeifahrenden De-Zug eine furchtbare Kopfverletzung zugefügt. Der Reichsflügel war auf der Stelle tot.

Babywagen- und Gummi-Blieder

Sport-Dereinsnachrichten

30. Mai Halle (Schlachterk. Abteilung): Sämtliche Reichsbanner-Mitglieder sind am 30. Mai, Montag, um 18 Uhr zu einem Sonderabend in Reiner best. fest.

Verdunkelungspapier Gummi-Bieder

Stadttheater Halle
Heute, Montag, 20. Mai gegen 23 Uhr
Kohle und Siebe
Ein bürgerliches Trauerspiel von
Friedrich v. Schiller
Beginn: 20. Mai gegen 23h 15p
Der Evangelium
Oper von Wilhelm Kling

CT LICHT SPIELE
Riebeckplatz
Der neue stürmische
Heiterkeits-Erfolg!

Die gute Sieben
Ein elegant-hellerer Film nach dem
bekanntesten Bühnenstück
von Adolphe d'Annunzio
Johannes Riemann
Carola Böhm, Käthe Haack,
Garda Maurus, Alice Trefl,
Lieselotte Heister, Maria
Bard, Gertrud Krenn,
Paulsen, Hermann Brix
Nicht für Jugendliche!

Schauburg
Heute letzter Tag!
Eine der entzückendsten
Filmmohndien seit langem!
Nanette
Der große Leuchterfolg mit:
Jenny Jugo
Jugendliche nicht zugelassen
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Altgold, Brudersilber, Double
KURT WEISS
Gr. Ulrichstr. 55 geg. W. R. Wellmer
genehmigt, Bescheid Nr. 40917468
Uhren-Reparaturen
alle und Garantie - Preisangebot vorher
M. Conrad
Ecke Markneudorfer

Ailsilber,
Silbermünzen
Georg Dunker, Juweller
Halle, Leipziger Straße 16
Gen. Owl. A. 29772

Größe Ulrichstraße 51
Ab heute Montag!
Auf vielfachen Wunsch
nochmals in verlängerter
Erstaufführung

Angelika
Ein Frauenschicksal von
eindränglicher Wucht und
Spannung!

Olga Tschschowa
Albrecht Schoenhals
Friedrich Kayssler, Franz Scharfheittin, Jaspas
v. Oertzen, Albert Florath, Malv Delschaft
Das Leben selbst könnte diesen ergreifenden
Frauenroman geschrieben haben, der in packenden
Bildern von eindränglicher Wucht ein seltsames
und nicht alltägliches Lebensschicksal erzählt.
Bodmer-Anzeiger.
Regie: Jürgen v. Alten - Musik: Herbert Windt
Für Jugendl. nicht zugelassen!
Werktags: 4, 6, 8, 20 - Sonntags: 2, 4, 6, 20, 8, 20

Riki
Im Ritterhaus
La Jana - Gustav Diesel
Stern von Rio
Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr
Reingelicht zugewiesen.

Ringtheater
Käthe Dorsch / Paul Rörbiger
Mutterliebe
Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

50 Detektel
Auskunft!
Beyrich & Greve, Halle-5
Ludw.-Wuch.-Str. 31, Tel. 22144
Gehilfen Beobachtungen und
Ermittlungen. Privatsekretärin
Geogründet 1888

Stellen-Angebote
Tüchtige
Lohn- und
Betriebsbuchhalter (in)
gesucht.
Natorp & Eberhardt
Hohenturm d. Halle (Saale)

Gebr. Rohrplattungen
gebr. Flammrohr
600-1200 mm Durchmesser
zu verkaufen
Natorp & Eberhardt
Hohenturm bei Halle

Tiermarkt
1 Posten prima
Hauslämmer
verkauft laufend
Altkriegs Bombob d. Selbwa

Grundhof der NSD.-Rebott:
Das Volk muß hoch und gesund sein, um
in der Produktion alle Güter (Stoffen)
zu können, die es zum Leben braucht.

Pianohaus
Maercker & Co.
letzt
Universalität
im Stadthaus
Lohnstunden
Klavierstunden
Preis 515.00
Vermietungen
Schlafstelle
möbl. hall.-S.
Alt. Ulrichstraße 1,
part., links.
BRP3
das gute
Anzeigenblatt

Parteiämterliche
Bekanntmachungen
Kreisleitung Halle-Stadt
Frei-Frauen-Gesellschaft
Montag, den 20. Mai 1940:
Erisgruppe Historialland: Defensivlicher Frauen-
abend, Vierhundert Engelhardt, 20 Uhr.
Erisgruppe Reichsbanner: Defensivlicher Frauen-
abend, Jannardtschloß, 20 Uhr.
Erisgruppe Bauhinie: Defensivlicher Frauen-
abend, Thomashaus, 20 Uhr.
Erisgruppe Arbeiter: Defensivlicher Frauen-
abend, Schrebergarten Paul-Nieder-Eiffel, 20 Uhr.
Dienstag, den 21. Mai 1940:
Erisgruppe Zielverein: Defensivlicher Frauen-
abend, Schulhaus, Merseburger Straße, 20 Uhr.
Mittwoch, den 22. Mai 1940:
Erisgruppe Mädchen: Gesundheitsvorsorge, Ver-
einshaus der Deutschen Frauenbewegung, 15.30 Uhr.
Donnerstag, den 23. Mai 1940:
Erisgruppe Gleichheit: Defensivlicher Frauen-
abend, Thomashaus, 20 Uhr.
Erisgruppe Johannes: Defensivlicher Frauen-
abend, „Alt-Halle“, 20 Uhr.

Deutsches
Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Oststr.-Nachrichtl.-Str. 11, Ruf 21989

Wägen, Kameraden vom Bau!
Um den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen
Bedienung zu tragen, führt das Deutsche Berufs-
erziehungswerk Lehrgemeinschaften für
„Wägenführer“
durch. In diesen Lehrgemeinschaften wird die An-
forderung normgerechter Wägenmaschinen bis zur
selbständigen Bedienung gelehrt. Nach dem
Erlernen werden die damit verbundenen Ge-
bühren der
Bauhofsteuer, Vermessungslande, Kataster, Kosten-
anfänge, Allgemeiner Geschäftsverkehr und Abwid-
nung von Bauverboten
durchgenommen. Die Durchführung erfolgt in vier
Stufen mit einer Abprüfung. Inter-
essenten erhalten auf Anforderung eingehenden
Stoffeplan. Auswärtige Teilnehmer be-
kommen Fahrpreisermäßigung bei der Reisebahn.
Dauer je Stufe - 10 Wochen - 60 Stunden, Gebühr
RM. 15.50.
Auskunft, Beratung und Anmeldungen in der
obigen Dienststelle.

Kreist durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Volksbildungsstätte
„Der Bühnenschauspieler in Cyper, Oberste und Reiner“,
Halle und Umgebung bei Stadttheater. Leitung: Reichs-
meister H. H. Schmidt. Aufführung: Sonntag, 20. Mai,
8.30 Uhr. Eintritt: 2.00 und 1.00 im Saal. Bei
„Reiner“, Halle, Sonntag, 20. Mai, im Saal.
Haller. Karten noch an der Abendkasse erhältlich.

Sport
Morgen, Dienstag:
Größte Rindertarnturnen: Teilnahme 15 bis 16 Uhr,
Alter Ausschüsse 17 bis 18 Uhr (5. bis 6. Uhr); Alle
Bühnen 19 bis 20 Uhr (6. bis 7. Uhr);
Sport, Gymnastik und Spiele für Frauen: Universitäts-
Sportplatz 2 bis 10 Uhr (Schiff), 10 bis 12 Uhr (Gleichzeit).
Sportplatz 20 bis 21 Uhr (Schiff) (2. und 3. Uhr).
Freien (Schiffen): 19 bis 21 Uhr (Sportplatz) 20
(Mittag) 2. D. D. D.
Schiffen: Vorbereitung für das Reichssportfest 20
bis 21 Uhr (Schiffen)
Schiffen: Vorbereitung für die Kinder: 18.30 bis 19.30 Uhr (Schiffen)
(Mittag) (Schiffen).

Panzer im Kampf mit Panzern

Der deutsche Vorstoß durch Belgien ist nicht aufzuhalten - Zäher Kampf um die Bunterlinien - Schwarze als Kanonenjäger

Von Sonderberichterstatter Hans Graf Reischach

... 19. Mai. (PK.)

Die Panzerdivisionen, die schon durch ihr schnelles Vordringen über Maastriicht hinaus den Fall des Albertkanals beschleunigten, sind weit in westlicher wie südwestlicher Richtung ins belgische Land vorgedrungen. Im diesen Vormarsch aufhalten, warf der Gegner die Panzerdivisionen vor. Das erste Mal in der Geschichte eines Krieges haben sich Panzer mit Panzern.

30 Prozent wurden vernichtet

Die tiefgestaffelten Wellen unserer Kampfpanzen lauchten über die Felder, kamen eine Pfeilspitze empor, als sie plötzlich etwa 30 Prozent vernichtet wurden. Die Panzerwagen vor sich haben. Trotz schrecklicher Unterlegenheit und trotz des Umstandes, daß es sich bei den Franzosen nicht ausschließlich um schwere Panzer handelte, während der überwiegende Teil der in diesem Abschnitt eingesetzten deutschen Panzer aus leichten Kampfpanzern bestand, griffen die deutschen Panzer sofort an. Fast eine Stunde dauerte der Kampf. Das entscheidende Gefecht wurde hier von unseren Panzern im Ernstfall mit derselben Stärke und Disziplin angewandt. 30 Prozent der feindlichen Panzer wurden vernichtet liegen. Der Rest wird zurück.

Stuka-Bomben schlagen hinein

In die zurückweichenden Panzer hinein schlugen die schweren Bomben der Stukas, hinter der Rückwärtsbewegung voraus und schickten auch die in Reserve stehenden französischen Verbände. Ein heilloses

Jedes Dorf, jeder Bach befestigt

Erst an der Duellestellung, jener starken Befestigungslinie zwischen Namur und Dinant, werden die zurückweichenden französischen Verbände von den hinter der Duellestellung stehenden Divisionen aufgenommen. Hier stellt sich der Gegner zum Kampf. Jedes Dorf, jeder Eisenbahnstamm, jeder Bachlauf, Schwächen, Kanonenbatterien, mit Panzerabwehr bewaffnete Einheiten werden hier dem Angreifer ihre gesamte Feuerkraft entgegen. Aus den Befestigungen der Duellestellung führt die gegnerische Artillerie den deutschen Vormarsch an. Immer wieder baut französische und belgische Artillerie in die Aufmarschstraßen; aber in den meisten Fällen kommt auch hier der Gegner zu spät. Das feindliche Exerzierfeld steht schon über die ersten deutschen Stützen hinweg. Der Vormarsch ist schneller, als der gegnerische Artillerie beobachtet melden kann.

Schritt für Schritt in das Labyrinth hinein

Langsam, Schritt für Schritt, ziehen sich unsere Verbände in das Labyrinth der gegnerischen Verteidigung hinein. Tag und Nacht ist der Kampf. Aus einem zerstörten Bunker holen Infanteristen Maschinengewehre. Ein einziger französischer Division haben die Franzosen eiligst an die Duellestellung geworfen. Die braungefärbten

Am nächsten Morgen wieder bereit

Stückartillerie steht die Panzerdivision am nächsten Morgen in der Bereitschaft zum weiteren Angriff in Richtung auf den Maasbogen. Im Schutze der Häuser und Bäume, getarnt gegen feindliche Flieger, stehen die schweren Kolosse, die Befehlungen auf den Befehlgeheiß ausstrahlen, weiter zurückziehen die ersten Kolonnen der motorisierten Schützenregimenter, die Männer über und über behaubt. Wägen auf den Wägen oder im Straßenranden zur Umarmung der kurzen Aufmarschstraßen. Die erste Welle der Panzer ist weit aneinandergezogen am nicht eingeleiteten Gang in den Feldern aufmarschiert.

Sturzkampfbomber brausen heran

Es ist kurz vor 12 Uhr. Da brausen die Staffeln unserer Sturzkampfbomber heran. Aufeinander kippt einer nach dem anderen schrägs der vom Feind besetzten Höhe zu. Kanonenhöhen sind ihnen aus dem Aufschrei, große braune Stücken fliegen in den grünen Saatefeldern, tiefe rote Wolken von Duelleland aus den vom Feind besetzten Duelleland. Panzerlos zieht Staffeln auf Staffeln über uns hinweg und läßt einen nach dem anderen ersten Sicherung ihre Bombenlast ab. Weiter dem Stukas ziehen schwere deutsche Bomber heran. 1240 Uhr brach ein Sturzkampfbomber zur Befestigung der ersten Panzerlinie. Der Begleitungsflugzeugen hinter seinen schweren Panzer. Über Panzerrücken gehen die letzten Befehle hinaus. Dann werden die Wägen geschlossen und mit dumpfem Brummen können die Panzer an den Gang hinaus. Ein unvorstellbares Stillschließen sich uns auf der Höhe. Weit dehnt sich nach beiden Seiten freies Feld, von kleinen Hügelchen und Einzelgehöften unterbrochen.

Durcheinander war die Folge. Das Denken der Stukas ließ die Befehlungen der in der Meiere stehenden Panzrene jede Befehlung verlieren. Sie ließen ihre Panzer stehen und stoben nach allen Seiten auseinander. Allein an einer Stelle unserer Divisionen fand man neben sich von den Stukas zerstörten oder beschädigten Panzerwagen zwölf mittlere Panzer, die noch mit Zweigen gegen Fliegerangriff überdeckt zwischen den Häusern eines Dorfes standen, ohne im Kampf gewesen zu sein.

Bei dem ersten Zusammenstoß deutscher mit französischen Panzerverbänden hat sich die Überlegenheit des deutschen Soldaten, der deutschen Führung, der deutschen Technik und des deutschen Materials klar und einseitig erwiesen.

3 Meter hohe Gitterwände aus Stahl

Hinter dem wehenden Feind sind die Panzer weiter vorgehoben. Gefolgt von Schützenregimenten rollen sie durch Bauerndörfer und über Felder. Kein Haus ist bewohnt, alles evakuiert. Ein dreier Landstreifen fast ohne jede Artagspür wird in stürmischer Vorwärts durch. Nirgends ist es hier dem Gegner gelungen sich festzusetzen. Seit von der Duellestellung haben die Belgier einen riesigen Panzerarm errichtet. Drei Meter hohe Gitterwände aus massivem Stahl ragen aus den Feldern. Aber auch diese Verteidigungsstellung konnte vom Gegner bei keinem Zurückweichen nicht mehr befestigt werden. Die ersten deutschen Panzer öffneten die Tore, und ohne Widerstand zu finden, rollen die Kompanien und Regimenter durch den Raum, der erobert worden ist, um den vordringenden deutschen Panzerverbänden Einhalt zu gebieten.

Afrikaner haben die Aufgabe, als billiges Kanonenfutter für die Panzer zu dienen. In der Nacht zu gehen, haben die Aufgabe, für das Weiterbleiben der Herrschaft jener Mächte in den Tod zu gehen, die ihre Heimat mordend und senkend an sich rufen und verfluchen. Noch glauben sie, noch können ihre Einheiten gerettet werden, daß die Deutschen jeden Gefangenen unter granatischen Duellen zu Tode folgern. Aus Todesangst haben sie sich zu verzweifelt gewehrt, und es braucht lange, bis sie glauben, daß ihr Tod in demselben Gefangenschaft kein schändliches sein wird.

Kampf um jeden Bunker

In den Abendstunden haben wir die Hauptlinie der gegnerischen Befestigungen erreicht. Ein heißer Tag für unsere Truppen, ein Tag großer Marschleistungen und harten, zähen und erbitterten Kampfes. Aber auch ein Tag, der in die Geschichte aller eingeleiteten Regimenter als Ehrentag eingehen wird. Die Stukas haben die Gefechtsfelder. Den ganzen Tag haben sie ihre Bombenlast auf die Befestigungen geschmettert. Aber viele Bunker und Schützengruben waren noch intakt geblieben. Um jeden mußte gekämpft werden, und jeder wurde besungen durch den schneidigen Einsatz einzelner Panzer, einzelner Gruppen der Infanterie.

Welle auf Welle bahnt sich ihren Weg, klettert die Höhe hinauf, taucht in die Felsen und Gründe, durchdringt Baumgruppen und Büschelwerk. So weit das Auge reicht eine unfaßbare Menge deutscher Panzerwagen. Ein gigantisches Bild deutscher Wehrkraft drückt der belagerten Landschaft seinen Stempel auf.

Panzer so weit das Auge reicht

Im Schutze der Panzer gehen wir nach vorn, kämpfen über Saat und Brachland, der Kirchturm des Dorfes ist Richtpunkt. Die letzte Höhe vor dem Dorf ist erreicht, die zweite und dritte Welle der Panzer braut an uns vorüber, dann haben sich, lange Staubfahnen nach sich ziehend, in rasender Fahrt die ersten Schützenkompanien. Die letzte Staffel Stukas ist in die Tiefe geführt, als wir mit dem ersten Schützenangriff in das Dorf hineingehen. Nun sollen die ersten Maschinengewehre auf. Deutlich ist das langsame tat - tat der feindlichen automatischen Waffen von dem nordwestlichen Schützen der deutschen Wägen zu unterdrücken. Dampf mischen sich die Geschosse der schwarzen Panzer in den Gefechtssturm. Deutsche Artillerie greift ein und behreut im Wirkungsbereich die Zentren des feindlichen Widerstandes. Der einzeln antwortet belgische Artillerie. Aber es sind Anzahlgeschosse, ungenießt und daher erfolglos in der vermuteten Gefährdung verfließen. In dem Dorf sind keine Kampfpanzen zu sehen. Nur die breiten Gleise der Panzer auf den Feldern, nichtgenutzte Jaune senken vom Vorgehen der Einheiten.

Gedacht gehen wir mit dem ersten Schützenangriff vor. Zur rechten haben sich auf



Bahn: BR-Ging-Weltbild (80).

Es gibt keine Hindernisse für unsere Panzer Panzerkampfwagen beim Überqueren eines Flusses



Bahn: BR-Schäfer-Weltbild (80).

Deutsche Panzerkampfwagen auf dem Vormarsch in Belgien



Bahn: BR-Illich-Weltbild

Ganze Arbeit, unserer Artillerie

Angriff im Morgengrauen. Hier hat unsere Artillerie bewiesen, daß sie ganze Arbeit zu leisten versteht. Das Bild zeigt eine zerstörte Häuserreihe in einem Dorf, aus dem die Franzosen durch unseren Angriff vertrieben wurden

einer Geländewelle die massigen Silhouetten schwerer Panzer vom Horizont, die mit überletem Feuer die feindlichen Widerstandspunkte besagen. Der Belgier wehrt sich zäh in den gut vorbereiteten Stellungslinien, die sich angeschlossen der Geländewelle anpassen. Immer wieder dicht über dem Straßengraben das Fließen der Angeln. Granatwerfer und Infanteriegeschosse werden vorgezogen, bis schließlich das Gerät abgeladen und im Panzerfeld gegen die Schützen nach vorn. Nach wenigen Minuten schon liegen die ersten

Zerfer der schweren Infanteriewaffen in den feindlichen Stellungen. Die Panzer gehen weiter vor, vorbei an einer von Einsatz geschonenen belgischen Panzerkanonenbatterie, tauchen die Werkzeuge eines Nachbates hinaus, rauschen durch das Wasser, ziehen sich die andere Stellungslinie hinauf und beschleichen von der Höhe der nächsten Bodenwelle die nächsten feindlichen Stellungen. Ununterbrochen geht der Vormarsch weiter. Keinen Augenblick wird dem Gegner Absehe gelassen, sich neu festzusetzen.

Ratsherren-Sitzung

In der letzten Sitzung der Ratsherren fand eine Reihe von Verhandlungen statt...

Wahlauflauf der H

Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre am gestrigen Sonntag in der Halle der traditionelle Wahlauflauf der H statt...

Nach einer Ansprache des derzeitigen Führers des H-Sturmbannes 1/26, H-Obersturmführer K. O. R., der die am Laufe Beteiligten nochmals zu selbstverständlicher Disziplin und zu erhöhter Leistung aufforderte...

Der Schluss des Laufes richtete H-Obersturmführer K. O. R., Führer der 26. H-Standarte, an die Beteiligten H-Kameraden...

Die Gaustadt am Muttertag

Feststunden in den hallischen Ortsgruppen - Ein Tag der Dankbarkeit

Niemals ist ein Muttertag in einer herkömmlichen Zeit begeben worden als gestern. Die aber hat er auch einen tiefen Sinn offenbart als diesmal...



Zahlreiche hallische Mütter empfingen gestern das Ehrenkreuz

man gefühlte tiefen Dank. Und niemand dürfte sie mit größerem Stolze erdulden als die Weltkriegsteilnehmer, die härter als jeder andere die Größe der Erfolge in den ihnen besonders bekannten Gebieten erweisen können.

Ramerad, damals... so beginnen ihre Gedächtnis- und mangelnder der alten Kameraden, zu denen sie sich gerne wenden möchten...

Und da sind nun unsere Mütter, die gestern ihren Muttertag begannen, ernst und würdig: ungenützt viele, deren Gedanken bei ihren Söhnen, bei ihrem Gatten weilen...

Die Geburt einer Kindererzieherin durch die Ausgestaltung mit dem Ehrenkreuz erfolgte in den Ortsgruppen der NS-Frauenschaft in besonderen Feiern...

Der Platz und unsere Dankbarkeit gegenüber unseren Soldaten fand in unserer Spende für das Kriegskreuz des Deutschen Roten Kreuzes seinen Ausdruck.

Wir befechteten eine NSKK-Wehrstaffel

hallische NSKK-Männer in der Franzengart

Die NSKK-Männer mit der schmärgen Feldmäntel, die wir einst auf ihren Motorrädern zu sehen gewohnt waren, sind in der Franzengart rund um uns in einer ganzen Anzahl kleiner Gruppen von zehn bis fünfzehn Mann im Gelände verteilt...

Wir sprechen ihren Führer, Hauptsturmführer Krellig. Er teilt uns als Wehrspottreferent seiner Standarte mit, daß auf Befehl des Stabsführers Hauptmann im ganzen Gebiet der Motorstandarte 38 alle 18- bis 45jährigen umgebenden NSKK-Männer...

Männer aus den Stämmen herausgezogen und zu Wehrstaffeln zusammengestellt worden sind. Hier erhalten diese wehrpflichtigen Männer eine dreimonatige gezielte normalkörperliche Ausbildung unter Berücksichtigung der Gefährdung und eine gründliche Schießausbildung...

Der olympische Gedanke einst und jetzt

In einer Veranstaltung des VfR Halle 96 sprach am Sonntagvormittag in der Aula der Universität Halle-Wittenberg vor einem großen Zuhörerkreis, an der Spitze Seine Majestät Prof. Dr. Weigelt, der Direktor des Olympischen Instituts in Berlin, Dr. Carl Diem, nachdem er bereits am Sonntagabend vor geladenen Gästen in der 'Goldenen Kugel' über die Aufgaben des heutigen Sportes im Ausland einen Vortrag gehalten hatte...

Die Lichtbilder boten einen Einblick in die Bedeutung des Altgriechen in den olympischen Gedanken des Altertums. Sie zeigten außerdem in großartigen Kunstwerken die enge Verflechtung von Sport und Kultur, wie wir sie auch heute wieder erleben. Auch für die Griechen war der Sport ein Lebensgefühl...

„Michelangelo“ Der Großföhrer „Michelangelo“, der am Sonntagvormittag in den CS-Vorlesungen in der Großen Aula der Universität sprach, ist ein Kulturkennner von geradezu gigantischen Ausmaßen. „Das Leben eines Titanen“ vertritt der Untertitel zu...

seien. Die Aufgabe, so schwer sie war, ist erfolgreich gelöst worden. Die neue Wogenschan, die unsere Truppen auf ihrem franzosenreichen, unaufhaltsamen Vordringen nach Westen in Luxemburg, Holland und Belgien folgt, wird mit atomter Sprengung aufgenommen.

Führung durch Burg Giebichenstein

Mit einer Wanderung durch die Burg Giebichenstein eröffnete das Stadtkarusschiff für diesen Sommer seine bekanntesten tagelänglichen Führungen. Eine überaus zahlreiche Teilnehmerzahl formten Stadtdirektor Dr. Hündlein und Stadtkarusschiff Dr. Schäfer begrüßen.

Friederei-Schugensienfisch tagte

Im Mittelfeld der Bundesbahn fand die Jahresversammlung der Friederei-Schugensienfisch für die Zone im Regierungsbezirk Merseburg statt. Seine dienstliche Vortragsrede über die Friederei-Schugensienfisch wurde auf die Regelung der Friederei-Schugensienfisch eingeworfen. Gemeinden und Stadtkarusschiff wurden zur Vertiefung von Mitteln für den Aufbau von Jungfischen veranlaßt. Damit wird die schwierige Lage der Friederei-Schugensienfisch gelindert. Der Friederei-Schugensienfisch wurde am 1. März 1939 in die Friederei-Schugensienfisch eingeleitet. Ein weiterer Einsatz für 500 RM im Herbst mußte infolge des hohen Wasserstandes der Saale zurückgestellt werden. Regierungsinspektor Dr. Schramm berichtete über den Saalwasserplan für 1940, der einen Wasserstand von 100 cm im Mittel von 900 RM, und zwar für Berlin, Halle, Saale und Nahe, vorsieht. Dem Wasserplan wurde zugestimmt. Der Vertreter des Fischwasseruntersuchungsamtes Magdeburg berichtete, daß eine Untersuchung der Saalwasserlage vorgelegen sei. Überprüfen. Der Friederei-Schugensienfisch berichtete, daß alles getan werde, um den Fischbestand der Saale vor schädlichen Einflüssen zu sichern.

Spende für das Deutsche Rote Kreuz. Die Hader-Annahmen zu Halle und Saal sind spenden für das Deutsche Rote Kreuz 1000 RM.

Advertisement for 'Mitteldeutsche Nationalzeitung' with a picture of a woman and the text 'Die MNZ berät gern den Leserkreis in nah und fern'.

Was siehst du... das bunte dünne oder das dicke Leder. Nur ein Blick am Morgen auf das Thermometer und Sie wissen genau Bescheid.

Am der Aach-Str. 20... in der unteren Leipziger Straße, Ecke Kleine Märkerstraße, befindet sich das große Spezialgeschäft von Dr. Oetiker.

Ihre Füße müssen fürs ganze Leben ruhen! Deshalb sorgen Sie ständig für das Wohlbefinden Ihrer Füße. Schmerzhaft werden Ihre Füßchen und Schuhen...

Winklich kann das Essen bereit sein, wenn die Hausfrau sich nach einer anstrengenden Küchezeit richtet. Große Auswahl solcher schönen Uhren...

Können Sie gut das helle Sonnenlicht betragen? Es gibt nur wenige Menschen, die nach dem hellen Sonnenlicht nicht etwas müde von dem hellen Licht sind.

Die Anfertigung in eigener Werkstatt legt den Fachmann voraus. Sollten Sie die Möglichkeit haben, bei der Wahl Ihrer geplanten Bekleidung folgende in Gold oder Silber zu wählen, dann befinden Sie sich unverbessert. Sie finden außerdem in geschmackvoller Ausführung: Kollies, Armabänder, Ringe, Manschettenknöpfe...

Wenn Sie gut bedient werden wollen dann kommen Sie gestrotzt zur Firma Otto Krödel, dort finden Sie schöne...

Advertisement for Otto Krödel clothing store, listing 'Mäntel, Kleider, Hüte, Wäsche, Pullover, Blusen, Kleiderstoffe' and providing address 'Große Ulrichstraße 2-3'.

Nr. 133
... 40 oder
... Prüfung
... 3206 an



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.),
Postfach 244. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche
Ausgabeorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Verbände. Alle Anzeigen und
auftragsgemäße Beiträge sind zu richten an:
Verwaltung: Halle (S.), Postfach 244. Fernruf 270 21.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 136

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausgabe 30 Pf.
Bezugspreis 210 Pf. (einfach 22,2 Pf.
Bezugspreis) Ausgabe 42 Pf. (einfach 4,4 Pf.)
Bezugspreis 2,- RM. - Keine Gesandtschaften bei
Erträgen infolge höherer Gewalt. - Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
15. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Montag, den 20. Mai 1940

Ungeheurer Vorstoß der deutschen Truppen in Frankreich Verfolgung auf der ganzen Front

110 000 Gefangene - St. Quentin genommen

Der letzte Widerstand auf der holländischen Insel Walcheren beseitigt - Die Schelde westlich Antwerpen überschritten - Starkes Panzerwerk nordwestlich Montmedy genommen

Dr. Seyß-Inquart Reichskommissar für die niederländischen Gebiete

Berlin, 19. Mai. Um die öffentliche Ordnung und das öffentliche Leben in den unter dem Schutz der deutschen Truppen stehenden niederländischen Gebieten sicherzustellen, hat der Führer den Reichsminister Dr. Seyß-Inquart zum Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete bestellt. Der Reichskommissar ist im höchsten Bereich die oberste Regierungsgewalt aus und untersteht dem Führer unmittelbar. Er kann sich zur Durchführung seiner Anordnungen und zur Ausübung der Verwaltung der niederländischen Behörden bedienen.

Die militärischen Hoheitsrechte werden von dem deutschen Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden ausgeübt, der ebenso wie die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile das Recht hat, die Maßnahmen anzuordnen, die zur Durchführung seines militärischen Auftrages und zur militärischen Sicherung erforderlich sind.

Das in den Niederlanden bestehende Recht bleibt in Kraft, soweit es mit der Befehlsbefugnis vereinbar ist.

Panzerwagenangriff abgeschlagen

Berlin, 19. Mai. Südwestlich Brüssel wurde am Abend des 18. Mai ein Angriff feindlicher Panzerwagen abgewiesen. Im Erdkampf eingeleitete Panzertankwagen zerstörte hierbei in direktem Schuß allein 20 Panzerwagen.

Wegand Frankreichs neuer Generalstabschef

(Letzte Meldung)
Genf, 20. Mai. Die Genoa bekanntlich, hat der Präsident der Republik eine Verordnung unterzeichnet, wonach General Wegand zum Generalstabschef der Landesverteidigung und zum Chefkommandanten der gesamten Operationen ernannt wird. Diese Ernennung wurde im Verlauf einer Beratung beschlossen, an der Benand, Marichall Betain und General Wegand teilnahmen.

Der Londoner Nachrichtendienst verbreitet die gleiche Meldung, wobei er hinzufügt, daß die Verwendung Gamelin's n a g e w i s h sei.

147 Flugzeuge vernichtet

Führerhauptquartier, 19. Mai. Das OKW gibt bekannt: Nach der Beseitigung des letzten Widerstandes auf der Insel Walcheren ist ganz Holland mit sämtlichen Inseln in deutscher Hand.

In Nordbelgien drängen unsere Truppen nach der schon durch Sondermeldung bekanntgegebenen Einnahme von Antwerpen den hinführend kämpfenden Feind immer weiter nach Westen zurück. Westlich Antwerpen wurde

der Angriff fortgesetzt. Samt Raucourt und St. Quentin in der Maginotlinie das

besonders ausgezeichnet. Bis jetzt wurden 110 000 Gefangene und zahlreiche Ge-

schiffe des Heeres. Ihre Verbindungen, Verkehrsmittel und Panzerfahrzeuge auf mehrere Flugzeuge vernichtet.

Ein Handelschiff von 6000 Tonnage schwer beschädigt. Auf dem Meere am Boden zerstört.

Die Luftwaffe, die Ein Handelschiff von 6000 Tonnage schwer beschädigt. Auf dem Meere am Boden zerstört.



Bereitungen in Bordeaux - Goldverschiffung nach New York

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Paris, 19. Mai. Reisende, die aus Frankreich in der Provinzstadt Brunn eintrafen, berichten, daß in Bordeaux eilig die französischen Regierung im Gange seien. Die Ministerien sollen in Schulen und Kaserne untergebracht werden. Die Hotels der südfranzösischen Städte seien überfüllt mit Flüchtlingen. Am Freitag ist von Bordeaux ein Schiff mit 600 Flüchtlingen nach New York abgefahren, das angeblich einen Teil des Goldes der französischen Notenbank an Bord hatte.

Die französische Hauptstadt ist, wie der Pariser Vertreter des „Messager“ unter-

Cupen-Malmedy wieder Bestandteil des Deutschen Reiches

Berlin, 19. Mai. Der Führer hat am 18. Mai 1940 den nachstehenden Erlass vollzogen:

Der Führer und Reichsstatthalter über die Wiedervereinigung der Gebiete von Cupen, Malmedy und Moresnet mit dem Deutschen Reich vom 18. Mai 1940.

Die durch das Versailler Diktat vom Deutschen Reich abgetrennten und Belgien einverleibten Gebiete sind wieder in deutsches Besitz. Innerlich sind sie Deutschland stets verbunden geblieben. Sie sollen daher auch nicht vortibergehend als besetztes Feindesland angesehen und behandelt werden.

Ich bestimme daher schon jetzt:

I. Die durch das Versailler Diktat vom Deutschen Reich abgetrennten Gebiete von Cupen, Malmedy und Moresnet sind wieder Bestandteil des Deutschen Reiches.

II. Die genannten Gebiete werden der Rheinprovinz (Regierungsbezirk Aachen) zugeteilt.

III. Bestimmungen über die Ausführung dieses Erlasses behalte ich mir vor. Führerhauptquartier, den 18. Mai 1940.

Der Führer und Reichsstatthalter
gez. Adolf Hitler.

Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung
gez. Göring, Generalfeldmarschall.

Der Reichsminister des Auswärtigen
gez. v. Ribbentrop.

Der Reichsminister des Innern
gez. Frick.

Der Reichsminister und Chef der Reichsfinanzverwaltung
gez. Dr. Lammers.

Mit dem Gebiet von Cupen-Malmedy, das auf Befehl des Führers nunmehr wieder zum Verbund des Deutschen Reiches gehört, ist ebenso wie mit dem Saargebiet, dem Westwall, dem Sudetenland und den deutschen Ostprovinzen eine langjährige Freundschaft und ein still Bemühtenswerten

Regierung?

Die Besetzung von Paris durch die deutsche Wehrmacht ist ein Ereignis, das die Weltgeschichte in eine neue Phase versetzt. Die französische Regierung ist in die Hände der deutschen Besatzungsmächte übergeben worden. Die deutsche Regierung hat sich verpflichtet, die Rechte der französischen Bevölkerung zu wahren und die Ordnung im Land zu erhalten. Die deutsche Regierung wird die Zusammenarbeit mit der französischen Bevölkerung fördern und die gemeinsamen Interessen wahren.